

Wasser



STADTWERKE
SCHRAMBERG

1800

um 1800

Von einer Quelle am Schlossberg wird Wasser über eine Leitung zu einem Brunnenrog neben der Wirtschaft „Zum Hirschen“ geleitet.



1830

1830

Schrambergs erster Wasserzweckverband, die „Hirschbrunnengesellschaft“ wird gegründet.

1857

1892

1892 – 1897

Im Stadtkern wird eine allgemeine Trinkwasserversorgung installiert.

1911

1911

Im Dürrejahr versiegen mehrere Quellen, nur der Hirschbrunnen liefert unentwegt Wasser.

1914

25.01.1914

Der Mohrenbrunnen neben dem Rathausplatz wird eingeweiht.

1953

1953

1953

Es werden umfangreiche Bohrungen nach Wasserquellen durchgeführt.



1954

26. Mai 1954

In Sulgen wird der „Wasserhochbehälter“ in Betrieb genommen.



1957

1957

Am Rausteinsportplatz wird ein neuer Wasserbehälter erstellt.

1959

21. Mai 1959

Bei einer verheerenden Hochwasserkatastrophe in Schramberg entsteht ein Schaden in Höhe von 14 Millionen Mark.

1960

1960

1965

28. Oktober 1965

Einweihung des Wasserwerks im Brambach.

1970

1970

1975

August 1975

Die Stadtwerke werden Mitglied beim Zweckverband Wasserversorgung Kleine Kinzig in Alpirsbach-Reinerzau.

1983

1983 – 1985

Gemeinsam mit der Wasserversorgung Kleine Kinzig wird neben dem Wasserturm der Wasserbehälter „Birkenhof“ gebaut.

1985

1985

2003

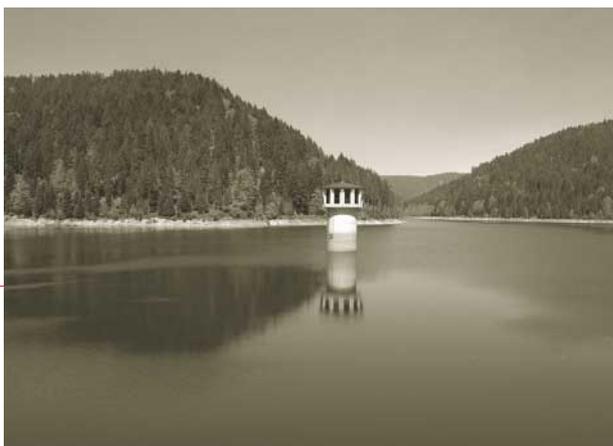
Juli 2003

Die Stadtwerke übernehmen die Betriebsführung der Wasserversorgung in Lauterbach.

2005

1. Januar 2005

Die Stadtwerke treten die Rechtsnachfolge des Wasserzweckverbands Seedorf-Waldmössingen an.



10. November 1960

Auf dem Sulger Berg wird der Wasserturm mit Aussichtsplattform eingeweiht.



10. Oktober 1970

Beginn der Bohrungen nach Thermalwasser.

1985

Als Ergänzung zu den eigenen Tiefbrunnen und Quellen bezieht Schramberg Wasser von der Wasserversorgung Kleine Kinzig. Hier ein Foto von der Talsperre.

1910

1911

Die Straßenbeleuchtung wird von Strom auf Gas umgestellt.
Um neue Kunden für die Gasversorgung zu gewinnen übernimmt die Stadt die Kosten für die Installation der Gasleitungen im Haus der Kunden.



15. November 1910

Das städtische Gaswerk am Rappenfelsen wird in Betrieb genommen.

1911

1917

Februar 1917

Wegen Kohlenmangels werden alle Kinos, Theater, Schwimmbäder und Schulen geschlossen.

1925

1925

Die mit einer Erweiterung des Gaswerks beauftragte „Allgemeine Ofen- und Apparatebau-Gesellschaft“ geht Konkurs. Es entsteht ein Schaden von ca. 34.000 Reichsmark.

1940

1940

Im Gaswerk wird ein neuer Ofen mit 5 Kammern in Betrieb genommen.



20. November 1958

Bei einer großen Werbeveranstaltung im voll besetzten Bärensaal werben die Stadtwerke für den Gasanschluss. Motto der Veranstaltung: „Gas – im Haushalt jederzeit bereit – schenkt der Hausfrau freie Zeit!“



1958

1960

1960

Im Gaswerk wird ein Schaufellader angeschafft. Bis dahin mussten die Arbeiter monatlich ca. 300 Tonnen Kohle von Hand in den Kohlaufzug schaufeln.

1961

1965

01. Februar 1965

Die Stadt wird an das Ferngasnetz angeschlossen.

30. März 1965

Das Gaswerk stellt den Betrieb ein.

1971

1973

1973

Nach dem Umzug in das Gebäude des ehemaligen Milchwerks am Hammergraben wird ein großer Ausstellungsraum für Erdgas-Geräte eröffnet.



1961

Im Gebäude des Gasthauses „Hirsch“ wird ein Ausstellungsraum mit Gasgeräten eröffnet.

1978

1978

Das Gaswerk wird abgebrochen um Platz für eine Erweiterung der Kläranlage zu schaffen.

1980

1980

Die Gasbehälteranlage an der Steige wird um zwei auf nun vier große Gasbehälter erweitert.

1982

1982

Die Gemeinde Aichhalden wird an das Erdgasnetz angeschlossen.

1986

13. Oktober 1986

Der Stadtteil Waldmässingen wird an das Erdgasnetz angeschlossen.

1992

1992

Die Gemeinde Dunningen wird an das Erdgasnetz angeschlossen.

1971

An der Steige werden zwei große Gasbehälter montiert.



1884

1884

Junghans erzeugt mit einem eigenen Wasserkraftwerk in der Geißhalde Strom.



1892

Elektrisch beleuchteter Triumphbogen der Firma Junghans anlässlich der Eröffnung der Bahnlinie nach Schiltach.

1898

1898

Als eine der ersten Fabriken in Deutschland werden bei Junghans die Arbeitsplätze elektrisch beleuchtet.

1901

1901

Die Straßenbeleuchtung wird von Öl auf Elektrizität umgestellt. Den Strom liefern „Junghans“ und die „Gräfliche Mühle“.



1904

1904

Junghans versorgt bereits ganze Teile der Stadt mit Strom. Da der Strombedarf noch gering ist, genügen dafür vier Kupferleitungen.

1904

1911

1911

In der H.A.U. treibt ein 325 PS starker Dieselmotor einen Generator an um zusätzlichen Strom zu erzeugen. Die Stadt stellt die Straßenbeleuchtung von Strom auf Gas um.



1904

Die Hamburg-Amerikanische Uhrenfabrik (H.A.U.) baut im Bernecktal ihr eigenes Wasserkraftwerk.

um 1912

1920

1920

Die Heimbachwerke übernehmen die Stromversorgung in Schramberg. Nachfolger der Heimbachwerke sind zuerst die Oberschwäbischen Elektrizitätswerke (OEW), dann die Energieversorgung Schwaben (EVS) und später die EnBW.

um 1912

Aufbau von Stromleitungen in Schramberg.

1924

14. März 1924

Die Drogerie Schwer lädt zum ersten Radioempfang in Schramberg ein.



1928

25. September 1928

Als erstes Kino in Schramberg eröffnet das Lichtspielhaus am Paradiesplatz.



1966

1. September 1966

Am Schützen und der Neuen Brücke werden die ersten elektrischen Ampeln zur Verkehrsregelung aufgestellt.

2000

2001

2001

Die Stadtwerke Schramberg übernehmen von der EnBW das Stromnetz im Stadtgebiet von Schramberg. Im Gegenzug beteiligt sich die EnBW an den Stadtwerken.

1. Juli 2000

Die Stadtwerke Schramberg steigen in das Stromgeschäft ein und bieten Schramberger StadtStrom an.

2005

April 2005

Das EnBW Bezirkszentrum Schramberg zieht von der Schiltachstraße in den Stadtwerke Neubau ein.



8. Juni 2005

Die Stadtwerke nehmen eine weitere große Solarstromanlage in Betrieb.

Stadtwerke heute



**STADTWERKE
SCHRAMBERG**

Im Jahr 2005 beschäftigen die Stadtwerke Schramberg rund 50 Mitarbeiter. Im Neubau arbeiten rund 35 Mitarbeiter der Stadtwerke und fünf Angestellte der EnBW. Weitere Mitarbeiter sind in den Kläranlagen, im Hallenbad und im Parkhaus beschäftigt. 2005 wird ein Umsatz von rund 28 Millionen Euro erwirtschaftet.

2005



Strom

Jährlich verkaufen die Stadtwerke Schramberg rund 120 Millionen Kilowattstunden Strom. Die Leistungsspitze liegt über 30 Megawatt.

Eine Leistung, mit der rund 30.000 Staubsauger gleichzeitig betrieben werden können.



Erdgas

Die Stadtwerke Schramberg liefern jährlich rund 310 Millionen Kilowattstunden Erdgas an ihre Kunden. Genug Energie, um ein Einfamilienhaus rund 12.000 Jahre zu heizen.



Parken

1993 haben die Stadtwerke das Schramberger Parkhaus von der Stadt übernommen. Jährlich nutzen über 60.000 Kurzparker die zentrale Parkmöglichkeit für ihren Einkauf oder die Freizeitgestaltung in der Talstadt.



Trinkwasser

940.000 Kubikmeter Trinkwasser werden jährlich an die Schramberger Bevölkerung geliefert. Damit könnte man das Sulgener Hallenbad jeden Tag rund neun Mal mit frischem Wasser befüllen.



Abwasser

Mit modernster Technik reinigen die Stadtwerke jedes Jahr rund eine Million Kubikmeter Abwasser. 1999 wurde die Abwasserentsorgung von der Stadtverwaltung auf die Stadtwerke übertragen.



Bäder

Rund 50.000 Badegäste und Schüler schwimmen jedes Jahr im 25 Meter langen Becken im Hallenbad Sulgen. Die Stadtwerke haben den Bäderbetrieb 1995 von der Stadt Schramberg übernommen.

